

Datum: 03.06.2005

Info Nr.: 096

Nach neuen Vorschlägen zur Kreisgebietsreform:

Sachsen könnte zum Schrittmacher werden

SGSA regt „Kritische Überprüfung“ an

Magdeburg.- Eine „kritische Überprüfung“ der Kreisgebietsreform hat der Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt angeregt. „Wenn Sachsen künftig mit höchstens 11 Landkreisen auskommen will, sollte Sachsen-Anhalt seine Maßstäbe für die Kreisreform noch einmal hinterfragen“, sagte SGSA-Landesgeschäftsführer Dr. Bernd Kregel am Freitag in Magdeburg. Mit knapp doppelt so vielen Einwohnern hätten sächsische Landkreise dann eine viel höhere Leistungsfähigkeit und Effizienz, als die sachsen-anhaltischen Nachbarn. „Das ist nicht im Sinne einer abgestimmten Struktur in Mitteldeutschland und bei der Aufgabenerledigung ein Standortnachteil für Sachsen-Anhalt“, betonte Kregel.

Nach einem Bericht der Sächsischen Zeitung Dresden soll die in Sachsen eingesetzte Kommission für Verwaltungsreform den Vorschlag gemacht haben, die Anzahl der Landkreise von 22 auf 11 zu vermindern. Bei einem Verzicht auf Regierungspräsidien soll sogar an eine Verringerung auf 5 Landkreise gedacht sein. Da das Land Sachsen mit etwa 4,2 Millionen Einwohnern fast doppelt so viele Einwoh-

ner wie Sachsen-Anhalt hat, würde die Übertragung der sächsischen Überlegungen eine dritte Kreisgebietsreform in einigen Jahren bedeuten.

„Sachsen-Anhalt darf nicht ins Hintertreffen geraten, wenn andere ostdeutsche Bundesländer ihre Strukturen zukunftsfähiger gestalteten“, betonte Kregel. Auch Mecklenburg-Vorpommern plane deutlich größere Landkreise als Sachsen-Anhalt. „Wir dürfen bei der Entwicklungsprognose nicht im Jahr 2015 Halt machen“, meinte Kregel. „Schon wenn wir fünf Jahre weiter schauen bis 2020 haben viele der jetzt in Rede stehenden Landkreise nicht mehr die heute vorgegebene Einwohnerzahl.“

10 Jahre seien für eine grundlegende Verwaltungsreform keine ausreichende Perspektive, meint der Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes. „Wir brauchen langfristig tragfähige Strukturen“, so Kregel, der daran erinnerte, dass der SGSA schon im Jahr 2000 empfohlen hatte, über fünf Regionalkreise nachzudenken. „Interessanterweise ist diese Idee mittlerweile in vielen neuen Bundesländern im Gespräch und selbst in den alten Bundesländern wird über deutlich größere Kreisstrukturen nachgedacht.“ Landtag und Landesregierung müssten jetzt die Chance nutzen, den laufenden Prozess der Kreisreform zukunftsfähig zu machen, meinte Kregel.